



Gegen das Stockholm Programm

<http://stockholm.noblogs.org>

Im November 2009 wollen die EU-Minister_innen den neuen 5-Jahresplan für die "Innere Sicherheit" der EU beschließen und damit die Rahmenbedingungen für die Entwicklung in den Politikbereichen Justiz und Inneres festlegen. In den letzten Programmen (Tampere 1999 und Haag 2004) wurden Prozesse standardisiert, die zuvor in einigen Mitgliedsländern Praxis waren: Erweiterung der Terrorismusparagrafen, Vorratsdatenspeicherung, neue Datenbanken und ihre Zusammenlegung, operative Polizeizusammenarbeit etc. Aber auch neue, gemeinsame Verschärfungen wurden verabredet, wie die Einrichtung der "Grenzschutzagentur" Frontex, gemeinsame Forschungsprogramme zum Einsatz von Drohnen und Satelliten, Systeme zur Zusammenarbeit von Datenbanken etc.

Aus einer Wunschliste der "Future Group", einer 2007 eingerichteten informellen Arbeitsgruppe der EU-Innenminister_innen, wird die Richtung des neuen 5-Jahresplanes deutlich: Verstärkte Polizeikooperation, Kampf gegen den Terrorismus, Missionen in Drittstaaten, Management von Asyl und Migration, Zivilschutz, Grenzschutztruppen neue Technologien und Informationsnetzwerke. Prioritäten sind die "Aufrechterhaltung des 'Europäischen Modells'", die "Bewältigung der zunehmenden Abhängigkeit zwischen innerer und äußerer Sicherheit" sowie die Gewährleistung eines "bestmöglichen Datenflusses innerhalb europaweiter Netzwerke". Zur Debatte stehen ein zentrales europäisches Bevölkerungsregister, grenzüberschreitende Onlinedurchsuchung, mehr Kontrolle des Internet, bessere Satellitenüberwachung, "Risikoanalyse" mittels Software, "e-borders", gemeinsame Abschiebeflugzeuge und -flüge, Flüchtlingslager in "Drittstaaten", mehr polizeiliche Interventionen außerhalb der EU, Ausbau der paramilitärischen "Europäischen Gendarmerietruppe", Zusammenarbeit der In- und Auslandsgeheimdienste, Einsatz des Militärs zur Migrationsabwehr, Ausbau und Vereinheitlichung von Polizei-Datenbanken und vereinfachter Zugriff darauf etc.

Bisher geplant sind ein europaweiter Aktionstag "Freiheit statt Angst!" am 12. Sept. und Proteste rund um den Beschluss des "Stockholm Programm" durch die EU-Justiz- und InnenministerInnen von 30. November – 1. Dezember in Brüssel fest. In Schweden haben verschiedene Gruppen und Organisationen Widerstand gegen die Pläne der schwedischer EU-PräsidentInnenschaft angekündigt, die vermutlich in Stockholm stattfinden.

Amed Camp

<http://international-amed-camp.org>

Treffen zwischen kurdischen, türkischen und europäischen Basisaktivist_innen vom 5. - 9. Oktober 2009 im Rahmen des Mesopotamischen Sozialforums (MSF) in Amed/Nordkurdistan. Ähnlich wie auf NoborderCamps mit unterschiedlichste Aktivitäten, Diskussionen und Austausch zwischen allen Beteiligten, d.h. den Leuten vor Ort und Gästen. Gecamp't wird auf einem Park mitten im Stadtzentrum von Amed (Diyarbakir).



noborder action sommer 2009

Im Sommer 2009 finden europaweit noborder Proteste statt. In diesem Flugblatt sich einige Aktionen zusammen gefasst und mit Links zu weiteren Informationen im Internet versehen.



- 23. - 29. Juni: noborder camp in Calais, Frankreich
- 8. - 10. Juli: Aktionen gegen das G8 Treffen in Italien
- 22. - 29. August: no border camp auf Lesbos, Griechenland
- 24. - 30. August: Aktionswoche gegen Abschiebung in Deutschland
- 12. September: Europaweiter Aktionstag "Freiheit statt Angst!"
- 5. - 9. Oktober: Amed Camp beim MSF in Amed, Nordkurdistan
- 30. Nov – 1. Dez: Beschluss über das "Stockholm Programm"



FEST FÜR BEWEGUNGSFREIHEIT

in Wien

Straßenfest am

15.05.2009

Gürtel/Hütteldorferstr.

ab 15h05

Info: <http://moving1505.blogspot.de>

Informationsveranstaltung zum noborder Action Sommer 2009:
Samstag, 30. Mai 2009 um 20:00 im EKH, Wielandgasse 2-4, 1100 Wien
im Rahmen des Infomadenfestes - mit Hintergrundinformationen zu den einzelnen Protesten und Möglichkeit, eine eventuelle gemeinsame Anreise zu besprechen. *Weitere Informationen:* <http://med-user.net/infomaden>

noborder Camp in Calais, Frankreich

Aktivist_innen aus Frankreich und Großbritannien laden vom 23. - 29. Juni 2009 zu Aktionen an der Grenze zwischen den beiden Staaten in Calais auf. Dort hat GB die Überwachung der Grenze auf französisches Territorium vorverlagert, was es Menschen ohne entsprechende Papiere massiv erschwert, nach GB zu reisen bzw. dort einen Asylantrag zu stellen. Diese Grenze ist ein Ort der internen Kontrolle der EU und dient der Regulierung von Migration. Um dies zu ändern, soll im Rahmen der Proteste eine Diskussion über das EU-Grenzregime und die Situation jener Menschen angestoßen werden, die über Frankreich versuchen, GB zu erreichen. Seit der Schließung des Flüchtlingslagers in Sangatte/Calais sind die Migrant_innen gezwungen, in provisorischen Unterkünften in den Wäldern rund um den Hafen zu schlafen, oft werden sie hin und her getrieben und oft nach Paris gebracht, wo sie ebenfalls unter miserablen Bedingungen auskommen müssen.



Weitere Informationen:
<http://calaisnoborder.eu.org>
<http://london.noborders.org.uk/calais2009>
<http://no-racism.net/rubrik/35>
<http://terreerrance.wordpress.com>
(Fotos und Videos zur Situation von
Sans Papiers im Norden Frankreichs)

G8: Reif für die Insel

Der G8-Gipfel 2009 findet vom 08. bis 10. Juli in Italien statt. Ursprünglich wurde die Insel La Maddalena vor Sardinien als Veranstaltungsort gewählt und 400 Millionen Euro zur Austragung auf der militarisierten Insel zur Verfügung gestellt, von denen schon ein großer Teil verbaut wurde. Mit der geplanten Verlegung des Gipfels in das Erdbebengebiet nach L'Aquila bzw. Rom ist das Treffen greifbarer für Proteste geworden. Von offizieller Stelle wird die Verlegung mit Kostenersparnissen argumentiert - und Berlusconi nicht glaubt, "dass Globalisierungsgegner sich trauen werden, in dieser vom Erdbeben heimgesuchten Gegend gewalttätige Demonstrationen zu organisieren".

In den vergangenen Wochen haben bereits zahlreiche Proteste gegen verschiedene G8 Treffen stattgefunden und die Mobilisierung für Juli ist in Bewegung gekommen. Neben Protesten in Italien sind Demonstrationen in verschiedenen Städten weltweit geplant.

Weitere Informationen: <http://www.gipfelsoli.org>

Linktipp: Die Rubrik **noborder action auf no-racism.net** entstand zur Dokumentation von Grenzcampen - und trug auch diesen Namen. Durch die Veränderung der Aktionsformen und die Verlagerung zu den inneren Grenzen, vor allem gegen Lager zur Internierung von MigrantInnen und Flüchtlingen, werden hier nun verschiedenste Aktionen gegen Grenzen und Grenzregime dokumentiert.

<http://no-racism.net/rubrik/35>

Aktionswoche gegen Abschiebung in Deutschland

Vom 24. bis zum 30. August 2009 wird zu einer Aktionswoche gegen Abschiebung in Deutschland aufgerufen. Die Organisator_innen knüpfen dabei an die Proteste zum Gedenktag für die Opfer der rassistischen Migrationspolitik in der BRD an, die im Jahr 2008 im Rahmen eines Tages ohne Abschiebungen mit Aktionen in mindestens 19 Städten ihren bisherigen Höhepunkt fanden. Auch in diesem Jahr soll mit vielfältigen Aktionen an den unterschiedlichen Orten wie Knästen, Lager, Grenzen, Flughäfen, Ausländer_innenbehörden, Profiteur_innen etc. Sand in die Abschiebemaschinerie gestreut werden.



Kampagnenseiten:
<http://abschiebefrei.blogspot.de>
<http://toaneuss.blogspot.de>
<http://www.30august.org>
Kontakt:
Bürengruppe Paderborn
info@aha-bueren.de
<http://www.aha-bueren.de>

noborder Camp auf Lesbos, Griechenland

Die Migrations- und Asylpolitik in Griechenland ist in den vergangenen Jahren mehr und mehr in Kritik geraten. Geltende Menschenrechtsabkommen werden ignoriert, viele Leute müssen unter menschenunwürdigen Bedingungen leben. An den Küsten vor den zahlreichen griechischen Inseln patrouillieren Schiffe, die Menschen an der Einreise über den Seeweg aus der Türkei hindern sollen. In der Ägäis ertrinken mehr und mehr Menschen. Jene, die das Festland erreichen, werden gefangen genommen und in überfüllten Lagern über Wochen und Monate interniert. Ein solches Lager befindet sich in Pagani, zwei Kilometer außerhalb von Mitilini, der Hauptstadt der Insel. Es wurde nicht für den Aufenthalt von Menschen gebaut. Die Gefangenen haben keinen Hofgang, dürfen nicht mit der Außenwelt kommunizieren und werden nicht über ihre Rechte informiert. Werden sie freigelassen, müssen sie innerhalb eines Monats das Land verlassen. Jene, die ihre Reise in den Westen fortsetzen wollen, stranden meist in Häfen im Westen von Griechenland, wie Patras. Das Stellen eines Asylantrages bedeutet die Verwicklung in entwürdigende bürokratische Verfahren. Staatliche Gewalt ist eher die Regel als die Ausnahme. So gab es Ende 2008 zwei Tote bei der Ausländer_innenbehörde in Athen.

Kontakt: noborder.lesvos.2009@gmail.com

Weitere Informationen: <http://lesvos09.antira.info> + <http://no-racism.net/rubrik/35>